



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke**

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den dritten Theil seiner Briefe

**Pope, Alexander**

**Strasburg, 1780**

XXII. Bittet ihn, wieder in die Stadt zu kommen, und sich der Dichtkunst zu widmen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54255](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54255)

## 22. Brief.

Den 23 October, 1730.

Ich finde Ihren Brief äusserst gütig, und doch gefällt er mir nicht so sehr, wie mir viele andre von Ihnen gefallen haben: denn er bringt mir die traurige Nachricht, daß Ihre Lebensgeister matt werden und abnehmen. Ich wünsche nur, daß der beständige Gebrauch des Mineral-Wassers nichts dazu beytragen mag. Dr. Arbuthnot und ein anderer gründlich gelehrter Arzt sind dieser Meynung. Auch wäre es mir lieb, wenn Sie nicht so gänzlich und ohne Abänderung auf dem Lande wohnten. Ihre Zurückkunft in die Stadt, wird, wie ich hoffe, Sie zerstreuen, und ein kräftiges Mittel wider das Uebel seyn, das Ihnen das zu viele Nachdenken verursacht hat. Wir haben seit kurzem wenig bey einander gelebt, und wir müssen einer des andern Arzt seyn. Dieses Mittel hat bey uns beyden seit vielen Jahren sehr viel Gutes gewürkt, und ich glaube, daß die

die

die alte Arzney Studiorum similitudo &c. un-  
fre Leibesbeschaffenheit verbessern würde. Ge-  
wiß ist es nöthig, daß man uns beyde aufs  
neue wieder schärfe. Hier giebt es verschiede-  
ne, die uns diesen Liebesdienst von Herzen ger-  
ne leisten werden, blos aus Liebe zum Wiß,  
der doch nunmehr die Stadt gänzlich zu ver-  
lassen scheint. Ich kann Ihnen gar nichts sa-  
gen, daß sich der Mühe verlohnte, gelesen oder  
gesehen zu werden; das ganze Jahrhundert  
scheint entschlossen die Dunciade zu rechtferti-  
gen; sie mag also als eine öffentliche Grabschrift  
oder Denkspruch stehen, wie die zu Thermo-  
pilæ. Hier kam ein ganzes Volk um! Man  
könnte allenfalls ein paar hölzerne Bilder von  
der Dichtkunst dabey aufrichten; anzudeuten,  
daß einstens Barden in Britannien gelebt ha-  
ben: Diese Bilder könnten auch (wie die Rie-  
sen in Guildhal) die ungeheure Größe und den  
schlechten Geschmack der Vorfahren anzeigen.  
Nicht dienen der arme Poeta Laureatus \*)  
und Stephan Duck zu diesem Endzweck. Ein

---

\*) Cusden.

besoffener Trunkenbold von Pfaff stellt das Sinnbild der Begeisterung, und ein ehrlicher emsiger Korndrescher nicht uneben die Arbeit und Mühseligkeit vor. Ich hoffe, daß dieses Wiltshirische Phaenomenon auch zu Amesbury erschienen ist, sonst wird man von der Herzoginn glauben, daß sie gegen alle glänzende Eigenschaften und erhabene Genies auf dem Lande und in der Stadt gleich unempfindlich ist. Doch der Poeta Laureatus ist ein unschädlicher Mann, und damit bin ich zufrieden. Dieses sind alle Menigkeiten, von denen man bey Hofe redet: es wird Ihnen aber ohne Zweifel mehr Vergnügen machen, wenn ich Ihnen sage, daß die Mad. Howard oft von Ihnen redet, obgleich nicht so wie der Korndrescher, und wie man von mir spricht. Haben Sie den Hrn. Chub, das wunderbare Phaenomenon von Wiltshire, gesehen oder mit ihm geredet? Ich habe seinen ganzen Band nicht ohne Bewunderung des Verfassers durchgelesen, obgleich seine Lehre nicht allezeit meinen Beyfall hat. \*) Ich

\*) Ein Band in 4. den er geschrieben noch ehe er einige Anzeichen von jenen ausschweifenden Meinun-

bin seit vier Monathen drey Tage in London, zwey zu Windsor, und einen halben Tag zu Richmond und sonst nirgends gewesen. Urtheilen Sie also ob ich in meinem Büchersaal leben kann. Leben Sie wohl. Erinnern Sie sich eines Ihrer ersten Freunde, der es auch bis an sein Ende bleiben wird. Mad. Blount verdient, daß Sie ihrer eingedenk seyn, denn sie vergißt Sie nie, und es mangelt ihr nichts zur Eigenschaft einer Freundin. \*)

§ 2

---

gen blicken lassen, die ihn seitdem so verächtigt gemacht haben. Als der Hof den Herrn Duck zum Nebenbuhler des Herrn Pope's aufstellte, betrachtete die Stadt den Chubb als einen Philosophen, der den Lock verdunkeln und in Vergessenheit bringen würde. Der bescheidene Hofdichter wußte sich in seiner sehr verführerischen und schwindlicht machenden Stelle zu mäßigen; da indessen die Eitelkeit des neu-modischen Philosophen seinen Bewunderern die Hand bot, ihn zum Narren zu machen.

\*) Eine Anspielung auf die zwey Verse in dem Briefe von den Charakteren des Frauenzimmers.

Ich bitte dem Herzog und seiner Gemahlinn meinen Respect zu vermelden: Die Zufriedenheit, welche Sie in ihrer Gesellschaft genießen, macht mir Vergnügen, obschon sie mir an meiner eignen Abbruch thut, indem sie uns von einander trennet. Ich bin &c.

---

## 23. Brief.

---

Den 2 Oct. 1732.

Sir Clem. Cottrel sagt mir, daß Sie bald in die Stadt kommen werden. Nach und nach werden wir die Gesellschaft einiger Freunde nöthig haben, denn die Winde fangen

---

With ever'y pleasing, every prudent part,  
 Say what ean Cloe wart? — She warts a heart,  
 Cloe hat alle Talente; sie ist schön, sie ist klug,  
 was sollte ihr noch fehlen? Ihr fehlet ein Herz. S.  
 4. Theil P. Werke, 2 Brief, S. 55.